STEPHANUS

STEPHANUS ALS BILDUNGSTRÄGER

Trägerkonzeption für
die Einrichtungen der
Kindertagesbetreuung
der Stephanus-Stiftung

Inhalt

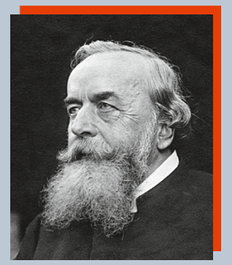
Die Stephanus-Stiftung 3
Das Leitbild der Stephanus-Stiftung 5
Die Bildungseinrichtungen der Stephanus-Stiftung 6
Die Ziele unserer Arbeit 9

Pädagogische Standards 11
- Unser Bildungsverständnis 12
- Unser Bild vom Kind 14
- Vielfalt 16
- Integration 18
- Partizipation 20
- Religiöse Bildung 22

Rahmengebende Standards 25
- Die Zusammenarbeit mit den Familien 26
- Kinderschutz 28
- Unsere Führungs- und Handlungsgrundsätze 30
- Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung unserer Fachkräfte 32
- Beschwerdemanagement 34

Qualitätsentwicklung 36

Historie



Die Stephanus-Stiftung wurde im Jahr 1878 vom damaligen Berliner Gefängnispfarrer Ernst Berendt gegründet und hat ihren Sitz in Berlin-Weißensee. Er schuf einen sicheren Ort für aus der Haft entlassene Frauen und Mädchen. Im Laufe der Jahrzehnte übernahm die Stephanus-Stiftung immer dort Verantwortung, wo besonderer Bedarf bestand.

Das Signet der Stephanus-Stiftung wurde inspiriert von der großen Bronzeskulptur, die als Glockenstuhl auf dem Stiftungsgelände in Berlin-Weißensee steht.

Dazu nahm der Kunstschmied Achim Kühn 1975 das biblische Gründungswort der Stephanus-Stiftung auf:

**„Die Wasserwogen im Meer sind groß
und brausen mächtig;
der Herr aber ist noch größer in der Höhe"**

(Psalm 93, Vers 4).

Die Stephanus-Stiftung

Als gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Berlin ist die Stephanus-Stiftung Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Durch ihre Tochtergesellschaften bietet sie soziale Dienste für Menschen im Alter, Wohn- und Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung sowie Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in besonderen Lebenslagen an. Darüber hinaus verantwortet die Stephanus-Stiftung Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, einen Hospizdienst sowie Dienste für geflüchtete Menschen.

Heute werden die Angebote der Stephanus-Stiftung täglich von nahezu 10.000 Menschen an über 120 Standorten in Berlin und Brandenburg in Anspruch genommen. Für rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie etwa 70 Auszubildende ist die Stephanus-Stiftung mit ihren Tochtergesellschaften eine verlässliche Arbeitgeberin. Rund 700 Ehrenamtliche leisten wertvolle Unterstützung.

Das Leitbild der Stephanus-Stiftung

Das Leitbild der Stephanus-Stiftung steht unter dem Titel „Unsere Überzeugung“ und benennt die Grundsätze des Handelns und des Miteinanders für alle Mitarbeitenden der Stephanus-Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften.

Unsere Überzeugung

Wir glauben, dass jeder Mensch Geschöpf Gottes ist und von seiner Liebe getragen wird.

Wir leben und arbeiten aus der Erfahrung, von Gott geführt und geleitet zu sein.

Wir wissen uns von der Liebe Gottes getragen, wenn wir Menschen begleiten und ihre Anliegen vertreten.

Wir gestalten unseren Dienst als eine Gemeinschaft, in der Menschen mit unterschiedlichen Gaben, Fachlichkeiten und Aufgaben einander ergänzen.

Wir gehen verantwortlich mit den uns anvertrauten Ressourcen um und stellen uns neuen Herausforderungen.

Wir gestalten gesellschaftlichen Wandel auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene mit.

Wir sind in unserem Handeln mitverantwortlich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Die Bildungseinrichtungen der Stephanus-Stiftung

Die Stephanus gGmbH verantwortet als Tochtergesellschaft der Stephanus-Stiftung neben den Kindertagesstätten eine Vielzahl von Bildungsangeboten in Berlin und Brandenburg.

Das sind Grundschulen, Förderschulen, eine integrative Grundschule und das Oberlin-Seminar als berufsbildende Schule (Sozialwesen). Außerdem gibt es Frühförder- und Beratungsstellen und Familienentlastende Dienste. Mehr als 570 Mitarbeitende sind in diesen Einrichtungen für über 1.800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene tätig.

Unsere Kindertagesstätten

BERLIN

- Evangelische Kindertagesstätte Arche
- Evangelische Stephanus-Kindertagesstätte
- Kindertagesstätte Schillingstraße
- Stephanus-Kindertagesstätte Holteistraße
- Stephanus-Kindertagesstätte Friedrichshagen
- Evangelische Kindertagesstätte Winsstraße
- Stephanus-Kindertagesstätte Wendenschloßstraße (ab 2025)

BRANDENBURG

- Kindergarten Paradieschen an der Petruskirche
- Stephanus-Kindertagesstätte Kyritz
- Waldhofkita
- Evangelische Kindertagesstätte Eulennest
- Stephanus-Kindertagesstätte Miteinander
- Stephanus-Kindertagesstätte Fuchsbau
- Stephanus-Kindertagesstätte Ahrensfelde (ab 2024)

Stand: Juli 2023

Die Ziele unserer Arbeit

Bildung ist ein wesentlicher Tätigkeitsbereich der Diakonie und zugleich ist die Diakonie fester Bestandteil einer vielfältigen Bildungslandschaft. Kindertagesstätten und Horte sind Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Sie sind Orte ganzheitlicher Bildung und Betreuung.

Mit unseren Bildungs- und Betreuungsangeboten begleiten, fördern und beraten wir Kinder und ihre Familien in einer frühen Phase auf dem Bildungs- und Lebensweg. Jedes Kind, voller Würde, steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir möchten, dass die Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen, die Vertrauen in die Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens haben. Sie sollen sich gern an ihre Kindergarten-Zeit erinnern.

Unsere Bildungsarbeit ist zukunftsorientiert. Das bedeutet, dass die Kinder grundlegende Kompetenzen erwerben können, wie die emotionale oder auch Herzensbildung. Sie erfahren Werteerziehung und die Förderung ihrer Kreativität. Die Kinder sollen ihre Begabungen und Stärken entfalten können. All das geschieht in einer Gemeinschaft, die auf der Basis eines christlichen Menschenbildes grundlegende demokratische Strukturen lebt.

Zu der Gemeinschaft einer jeden Einrichtung gehören neben den Kindern und ihren Familien auch unsere Mitarbeitenden. Eine gute Teamkultur ist uns wichtig. Wir unterstützen uns gegenseitig, sind füreinander da und nehmen neue Kolleg*innen herzlich in unsere Teams auf. Die Bildungseinrichtungen der Stephanus-Stiftung sind untereinander vernetzt.

PÄDAGOGISCHE STANDARDS

Unser Bildungsverständnis

Bildung bedeutet, sich ein Bild von der Welt zu machen, und ist damit sowohl Aneignungs- als auch Gestaltungsprozess. Wir orientieren uns am Bildungsbegriff des „Berliner Bildungsprogramms für Kitas und Kindertagespflege" und den „Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg", die jeweils einen ganzheitlichen, auf alle Bereiche des Lebens bezogenen Bildungsbegriff formulieren und die Entwicklung von Kompetenzen in den Fokus stellen.

Grundlage für Bildungs- und Lernprozesse sind vertrauensvolle Beziehungen und ein Gefühl von Sicherheit. Deshalb legen wir großen Wert auf den Aufbau und die Pflege von Bindungsbeziehungen unserer Pädagog*innen mit den Kindern.
Als Bildungsbegleiter*innen geben wir den Kindern den Raum und die Zeit, die sie für ihre Entdeckungen und ihre Entwicklung benötigen. Die Dokumentation unserer Beobachtungen macht Bildungsprozesse für die Kinder und ihre Familien sichtbar. Unsere Beobachtungen geben Hinweise auf notwendige individuelle Unterstützung und Impulse in der pädagogischen Arbeit.

Was heißt das für uns?

Träger: Unsere Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen.

Fachkraft: Ich bin kompetente*r Bildungsbegleiter*in.

Familie: Ich sehe, wie sich unser Kind entwickelt.

Kind: Ich kann hier vieles spielend lernen.

Unser Anspruch

- Wir machen vielfältige lernanregende pädagogische Angebote.
- Jedes Kind hat eine*n Bezugserzieher*in.
- Wir bieten kompetente Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (durch Beobachtung, Dokumentation und Entwicklungsgespräche) auf Grundlage des jeweiligen Bildungsplans und der gesetzlichen Vorgaben.

STICHWÖRTER

- Konstruktion
- Bindung
- Bildungspläne
- Kompetenzen
- Begleitung
- Entwicklung
- Bildungsziele
- Gesundheit

Unser Bild vom Kind

Das „Bild vom Kind“ ist ein pädagogischer Fachbegriff, der die fachliche Grundhaltung der Pädagog*innen zum Kind bezeichnet.

Jedes Kind ist gut so, wie es ist. Jedes Kind ist einzigartig, kompetent und individuell begabt. Es ist in seiner Familie geliebt und uns anvertraut. Unsere Aufgabe ist es, das Kind im Vorschul- und Grundschulalter zu begleiten und die ganzheitliche Entwicklung eines jeden Kindes zu fördern:

- Kinder sind soziale Wesen, eingebunden in ein soziales Gefüge in der Familie, in der Kita oder im Hort und darüber hinaus.
- Kinder sind Forschende, die ihre Welt entdecken. Ihre Neugier und Wissbegier fördern und erhalten wir.
- Kinder verleihen ihrer Weltsicht Ausdruck. Wir fördern qualifiziert ihre sprachliche Entwicklung.
- Kinder dürfen spielen, denn spielen verbindet Freude, Lernen und Gemeinschaft.

Was heißt das für uns?

Träger: Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes. In unseren Einrichtungen wahren wir seine Würde.

Fachkraft: Ich begleite zugewandt jedes Kind in seiner Einzigartigkeit.

Familie: Unser Kind ist wertvoll. Wir vertrauen der Kita unser Kind an und sind sicher, dass dies ein gewalt- und angstfreier Ort ist. Wir sind eingeladen uns einzubringen.

Kind: Ich bin gut so, wie ich bin, und werde in meiner kindlichen Eigenart angenommen.

Unser Anspruch

- Wir berücksichtigen die Individualität jedes Kindes.
- Wir sind jedem Kind zugewandt und leben eine partizipative Grundhaltung.
- Wir schaffen Rahmenbedingungen für Geborgenheit und Wohlbefinden und damit die Grundlage für eine gesunde Entwicklung (z. B. kindgerechte Räume, Einsatz von pädagogischen Fachkräften, Wertevorstellungen).

STICHWÖRTER

- Respekt
- Achtung + Wertschätzung
- Entfaltungsmöglichkeiten
- Partizipation
- Bildungsbereiche
- Spielen

Vielfalt

Bei uns sind alle Kinder und Familien willkommen. Die Diversität in unseren Einrichtungen, die durch den gegebenen Sozialraum entsteht, ist für uns ein Ansporn, Vielfalt in kultureller, religiöser Richtung und als menschlichen Reichtum erfahrbar zu machen.

Unser Ziel ist eine Haltung, die alle einbezieht und niemanden ausschließt. Zur Förderung der Sensibilität für Unterschiede setzen wir in den Teams auf vorurteilsbewusste Pädagogik.

In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die individuellen Lebenslagen der Familien, die Persönlichkeit eines jeden Kindes und orientieren uns an den vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen. Wir legen Wert auf gute Zusammenarbeit mit den Familien zur bestmöglichen Unterstützung und Förderung der Kinder und nutzen unterstützende Netzwerke – im Sozialraum der Kita und unseres Trägers.

Was heißt das für uns?

Träger: Wir unterstützen und fördern Diversität in unseren Einrichtungen.

Fachkräfte: Wir sind offen und verschieden, so bereichern und ergänzen wir uns.

Familie: Wir sind willkommen, so wie wir sind.

Kind: Ich bin gut, wie ich bin, und werde angenommen.

Unser Anspruch

- Wir fördern Diversitätskompetenz.
- Wir vernetzen uns im Sozialraum.
- Wir handeln ressourcenorientiert.
- Unsere Förderangebote basieren auf Beobachtungen der Kinder und dem Austausch im Team.

STICHWÖRTER

- Kulturen
- Herkünfte
- Sprachen
- Religionen
- Familienformen
- Geschlechter
- Inklusion

Integration

Unsere Kitas sind Orte der gleichberechtigten Bildung und Förderung aller Kinder. In unseren Einrichtungen nehmen wir (nach Möglichkeit) Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf auf und betreuen sie gemeinsam.

Unser Ziel ist es, für die individuelle Situation eines jeden Kindes ein Grundverständnis zu entwickeln. Daraus sind unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen, Bedarfslagen und Bedürfnisse zu erkennen. Die pädagogische Förderung passen wir für jedes Kind entsprechend an. Dabei gehen wir ressourcen- und kompetenzorientiert vor. Jedes Kind soll seine Persönlichkeit entfalten können.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf entwickeln wir individuelle Förderpläne. Diese werden mit den Eltern abgestimmt, denn eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft sowie die kontinuierliche Beratung und Begleitung von Familien stellen dafür eine wichtige Grundlage dar. Darüber hinaus streben wir Kooperationen und fachlichen Austausch mit weiteren Akteuren im Unterstützungsnetzwerk an, z. B. Kinder- und Jugendambulanzen (KJA), Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) und Therapeut*innen. Entscheidend ist, zusätzliche sozialpädagogische Förderung nicht isoliert zu betrachten, sondern sie als Aufgabe aller Pädagog*innen im Alltag zu sehen.

Was heißt das für uns?

Träger: Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, in unseren Kindertagesstätten willkommen und hat ein Recht auf Bildung.

Fachkraft: Ich bringe meine Kompetenz ein und werde in der beruflichen Qualifikation unterstützt.

Familie: Wir werden kompetent beraten und in die individuelle Förderung unseres Kindes einbezogen.

Kind: Ich spiele und lerne gemeinsam mit allen Kindern und meinen Freundinnen und Freunden.

Unser Anspruch

- Die Gebäude und das Gelände unserer Einrichtungen sind so barrierefrei wie möglich. Wir arbeiten ständig an Verbesserungen.
- Qualifiziertes Fachpersonal (Fachkräfte für Integration, Heilerziehungspfleger*innen, Heilpädagog*innen) ist fester Bestandteil in unseren Teams.
- Wir tauschen uns in regelmäßigen „Fachtreffen Integration“ aus, entwickeln uns fachspezifisch weiter und bieten die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung an.
- Wir arbeiten interdisziplinär gut vernetzt.

STICHWÖRTER

- Inklusion
- Zugang zu allen Bildungsangeboten
- Individuell
- Ressourcenorientiert
- Förderpläne
- Entwicklungsberichte
- Intensive Elternbegleitung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Netzwerk

Partizipation

Partizipation durchzieht als Gestaltungsprinzip den Alltag in unseren Einrichtungen und geht über die gesetzlichen Regelungen zur Mitwirkung hinaus. Voraussetzung dafür ist eine Haltung der Erwachsenen in den Familien und Einrichtungen, allen Kindern altersgerechte Möglichkeiten zur Beteiligung zu bieten und diese auch umzusetzen. Dabei geht es auch um Machtverzicht.

Es gehört zu unserem evangelischen Selbstverständnis, sich für die Schwachen einzusetzen und ihnen eine Stimme zu geben. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder ihre Rechte wahrnehmen, mitwirken und mitentscheiden können. Wir schaffen Möglichkeiten, sich im geschützten Rahmen auszuprobieren, Fragen und Probleme zu diskutieren und zu lösen.

Ziele unserer partizipativen Haltung sind die Durchsetzung der Kinderrechte sowie die frühe Einübung demokratischer Formen des Miteinanders.

Was heißt das für uns?

Träger: Kinderrechte sind, gemeinsam mit unserem christlichen Menschenbild, die Handlungsgrundlage unserer Arbeit.

Fachkräfte: Beteiligung wird im Alltag gelebt.

Familie: Wir werden einbezogen, unsere Meinungen und unser Mitwirken sind wichtig.

Kind: Ich werde gehört und darf mitbestimmen.

Unser Anspruch

- Wir bieten Beteiligungsformen für alle Kinder.
- Wir beziehen Kinder in Entscheidungen ein.
- Wir nehmen eine partizipative Grundhaltung ein.
- Wir entwickeln unsere partizipative Haltung im Team weiter (z. B. mit Fachberatung, Fortbildung).
- Wir reflektieren unser Handeln und unseren Umgang mit Macht.

STICHWÖRTER

- Beteiligung
- Aushandeln
- Regeln + Konsequenzen
- Ideen + Impulse
- Beschwerden + Widerstand
- Demokratie
- Tagesstruktur
- Raumgestaltung
- Altersgerecht

Religiöse Bildung

Stephanus ist ein christlicher, evangelischer Träger mit diakonischem Profil. Der christliche Glaube und die darin begründeten Werte wie Menschlichkeit, Freiheit und Verantwortung sind Wurzel und Ursprung unseres Handelns. Unsere Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen, die Kindern und Familien aller Religionen und Konfessionen offenstehen.

Grundsätzlich sind unsere religionspädagogischen Angebote in den Alltag integriert. Lieder, Geschichten, (Tisch-)Gebete und Rituale begleiten die Kinder durch den Tag und durch das Jahr. Wir begehen gemeinsam die Feste und Zeiten im christlichen Kirchenjahr. Wir ermöglichen Kindern Begegnung mit christlicher Kultur durch Besuche in Kirchen, mit bildender Kunst oder Musik.

Raum zu schaffen für die Lebens- und Glaubensthemen der Kinder ist uns ein besonderes Anliegen. Wir hören aufmerksam die Fragen der Kinder und gehen gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Antworten. Wir setzen Impulse für theologische und philosophische Gespräche unter Kindern und begleiten diese. Uns ist bewusst, dass wir nicht auf alles Antworten haben können, und bieten den Kindern Raum zur Entwicklung eigener Ansichten.

Als evangelischer Träger wünschen wir uns Kooperationen mit den Kirchengemeinden vor Ort.

Was heißt das für uns?

Träger: Wir sind verantwortlich für das evangelische Profil unserer Einrichtungen und bieten dafür die notwendige Unterstützung.

Fachkraft: Religiöse Bildung gehört zu meinem Auftrag. Ich bin bereit, unser christliches Menschenbild und unser Leitbild mitzutragen und im Arbeitsalltag sichtbar werden zu lassen.

Familie: Hier können wir dem evangelischen Glauben begegnen.

Kind: Ich kann alles fragen und viel entdecken. Ich bekomme Nahrung – für Körper, Kopf und Seele.

Unser Anspruch

- Zu unseren pädagogischen Angeboten gehört der Bildungsbereich Religion.
- Wir fördern die Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen.
- Wir feiern die Feste des Kirchenjahres.
- Wir kooperieren mit der evangelischen Kirchengemeinde vor Ort.
- Wir interessieren uns für die Religionen und religiösen Vorstellungen der Kinder und ihrer Familien.

STICHWÖRTER

- Begegnung
- Morgenkreis
- Kirchliche Feste
- Lebens- und Glaubensfragen von Kindern
- Kooperation mit der Kirchengemeinde
- Interreligiöses Lernen

RAHMENGEBENDE STANDARDS

Die Zusammenarbeit mit den Familien

Kinder wachsen in unterschiedlichen Familienformen auf. Zur Familie zählen wir alle engen, wichtigen Bezugspersonen der Kinder. Auf Zusammenarbeit mit ihnen legen wir großen Wert.

Diese Zusammenarbeit gestalten wir als vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft und erkennen die Erziehungskompetenzen in den Familien an. Dazu gehört es auch, unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten.

Wir berücksichtigen die individuellen Lebenslagen und Anliegen der Familien. Für Eltern möchten wir verlässliche Ansprechpersonen für Fragen, Beobachtungen und Sorgen rund um ihr Kind sein. Auf Wunsch vermitteln wir weiterführende Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Für Familien gibt es zahlreiche formale und informelle Möglichkeiten der Beteiligung. Wir laden regelmäßig zu Elternversammlungen ein. Die gewählten Elternvertretungen sind Teil des Kitaausschusses und können Anliegen von Eltern einbringen. Alle Familien sind zu den Festen und Gottesdiensten eingeladen, an diesen teilzunehmen und mitzugestalten. Wir pflegen gegenüber den Bezugspersonen und den Kindern eine positive Feedback-Kultur.

Was heißt das für uns?

Träger: Wir stärken das Konzept der Zusammenarbeit durch eine positive Feedback-Kultur gegenüber den Bezugspersonen der Kinder.

Fachkraft: Ich beziehe Familien vertrauensvoll ein.

Familie: Die Pädagog*innen sind kompetente Ansprechpartner*innen in pädagogischen Fragen.

Kind: Ich freue mich, wenn auch meine Familie Zeit in der Kita verbringt.

Unser Anspruch

- Wir tauschen mit Familien Informationen über ihr Kind aus.
- Wir stehen verlässlich und zeitnah für Anliegen von Eltern zur Verfügung.
- Für jedes Kind führen wir mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche.
- Familien sind in die Gestaltung von Festen und Veranstaltungen einbezogen.
- Wir geben Eltern Einblicke in unser pädagogisches Handeln und die zugrundeliegenden christlichen Werte.

STICHWÖRTER

- Vertrauen
- Reflektion
- Transparenz
- Entwicklungsstand
- Tür- und Angelgespräche
- Lob + Beschwerden

Kinderschutz

Der Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil unserer professionellen Arbeit. Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts gelebt wird. Die Mitarbeitenden sind sich dieser Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst und verstehen dessen Bedürfnisse als Grundlage ihres Handelns.

Alle Einrichtungen arbeiten mit einem Kinderschutz- und Gewaltschutzkonzept. Diese beschreiben Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor physischer, psychischer und sexueller Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung (Erwachsene-Kinder, Kinder-Kinder) als auch im familiären Umfeld des Kindes.

Diese Konzepte dienen als Orientierung und Reflexionshilfe zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung.

Was heißt das für uns?

Träger: Wir gewährleisten die Erarbeitung, Implementierung und Weiterentwicklung von verbindlichen Schutzkonzepten.

Fachkraft: Wir haben einen Verhaltenskodex und ich setze ihn in meiner pädagogischen Arbeit im Rahmen des Schutzkonzeptes um.

Familie: Unsere Themen werden ernst genommen und wir sind gut informiert über die Schutzkonzepte.

Kind: Meine Erzieher*innen schützen mich.

Unser Anspruch

- Der Kinderschutz ist Bestandteil der Konzeption.
- In jeder Einrichtung arbeiten Kinderschutzbeauftragte.
- Jede Einrichtung entwickelt und überprüft regelmäßig den Verhaltenskodex zum achtsamen Umgang miteinander und zum aktiven Kinderschutz.
- Jede Einrichtung nimmt eine Risikoanalyse vor und überprüft diese regelmäßig.
- Hinweismöglichkeiten für Kinder, Familien und Mitarbeitende werden kommuniziert und umgesetzt.

STICHWÖRTER

- Achtsamkeit
- Fürsorge
- Schutz
- Kodex
- Auftrag
- Transparenz
- Kommunikation
- Prävention
- Unterstützung
- Begleitung
- Beratung
- Vertrauen
- Sensibilität
- Gewaltfreiheit

Unser Verständnis von Führung und Leitung

Das Leitungshandeln in der Stephanus-Stiftung trägt dazu bei, die Qualität unserer Arbeit zu sichern. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Respekt, Achtsamkeit, Wertschätzung und Professionalität. Gerade Mitarbeitende in Leitungspositionen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und legen Wert auf fortwährende Selbstreflexion und Weiterbildung. Diese Führungsgrundsätze sind uns wichtig:

- Kompetenzorientierung: Wir nehmen die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden wahr und unterstützen sie bei der Entfaltung ihrer Potentiale.
- Partizipation: Partizipativer Führungsstil bedeutet für uns, Mitarbeitende in Entscheidungsfindungen einzubeziehen. Wir trauen unseren Mitarbeitenden etwas zu und geben Verantwortung ab. Hinweise von Mitarbeitenden zu unserem Leitungshandeln schätzen wir als wichtigen Bestandteil unserer Feedbackkultur.
- Transparenz: Vorgesetzte handeln und kommunizieren nachvollziehbar, verbindlich und berechenbar.
- Lösungsorientiert: Wir beraten Mitarbeitende in Konfliktsituationen. Der Ausbau von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit ist uns wichtig.

In den Kindertagesstätten sind die Kitaleitungen die zuständigen Führungskräfte. Sie zeichnen sich sowohl durch eine hohe pädagogische Fachlichkeit als auch durch Führungskompetenzen aus. Vor Ort setzen sie die Prioritäten, strukturieren die Arbeit und sind als Netzwerker*innen im Sozialraum tätig.

Was heißt das für uns?

Träger: Die Führungs- und Handlungsgrundsätze sind für alle Mitarbeitenden verbindlich. Es wird auf ihre Umsetzung geachtet.

Fachkraft: Ich erhalte für meine Arbeit Struktur und Sicherheit. Ich verstehe Entscheidungen und kann daran teilhaben.

Familie: Die Kita-Leitung ist für uns präsent. Wir können ihr vertrauen.

Kind: Ich kenne unsere Leitung. Sie ist gut.

Unser Anspruch

- Es werden verbindliche Mitarbeiterjahresgespräche und kompetenzorientierte Personalentwicklungsgespräche geführt.
- Wir reflektieren unsere Haltung und überprüfen unser Handeln.
- Einrichtungsleitungen tauschen sich regelmäßig aus.
- Führungskräfte sind für ihre Aufgabe fachlich qualifiziert und bilden sich regelmäßig weiter.

STICHWÖRTER

- Führungsgrundsätze
- Kooperation nach innen + außen
- Fort- und Weiterbildung
- Zusammenarbeit
- Kompetenzorientierung
- Transparenz

Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung

Unsere Mitarbeitenden sind unsere wichtigste Ressource, um bestmöglich Dienstleistungen anzubieten. Damit Mitarbeitende gern bei uns arbeiten, investieren wir in ihre Qualifikationen, Gesundheit, Motivation und Zufriedenheit.

Wir bieten allen Mitarbeitenden fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Leitungskräfte führen regelmäßig kompetenzorientierte Personalentwicklungsgespräche, in denen Potentiale und Fortbildungsbedarfe festgestellt und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Unsere Stephanus-Akademie bietet bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungen an. Im Hinblick auf unseren Personalbedarf binden wir die bestehenden Kompetenzen und erkennen und entwickeln Nachwuchskräfte frühzeitig.

Was heißt das für uns?

Träger: Wir unterstützen, fordern und fördern die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden mit finanziellen und zeitlichen Ressourcen.

Fachkraft: Meine Kompetenzen werden gesehen und ich erfahre vielfältige Wertschätzung und Unterstützung in meiner beruflichen Weiterentwicklung.

Familie: Unsere Kinder werden von kompetenten und zuverlässigen Pädagog*innen begleitet und gefördert.

Kind: Ich mag meine Erzieher*innen, weil sie immer neue Ideen haben.

Unser Anspruch

- Wir begleiten Menschen in der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft und bieten kompetente Anleitung.
- Die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen ist uns wichtig und wir fördern deren Gesunderhaltung mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement.
- Wir entwickeln unsere Fachkompetenzen im Team weiter und werden dabei von Multiplikator*innen unterstützt.
- Unser Träger bietet ein kompetenz-, bedarfs- und praxisorientiertes Fort- und Weiterbildungsangebot über die Stephanus-Akademie.
- Es gibt fachlich unterstützende Systeme wie Fachberatung und Supervision.

STICHWÖRTER

- Lernort Praxis
- Praxisanleitung
- Gesundheitsmanagement
- Stephanus-Akademie
- Kompetenzorientierung

Beschwerdemanagement

Die Menschen, die sich Stephanus anvertrauen, die Familien und ihre Kinder sowie unsere Mitarbeitenden und Geschäfts- und Kooperationspartner erhalten Leistungen in hoher Qualität. Um die Zufriedenheit fortlaufend zu erhöhen, erfahren geäußerte Anliegen und Beschwerden die korrekte und angemessene Bearbeitung. Wir erkennen und nutzen so Verbesserungspotentiale, beheben Fehler und beseitigen Missstände.

Die Stephanus-Stiftung hat ein Beschwerdemanagement installiert. Dieses Verfahren liegt in den Bildungseinrichtungen aus und ist jederzeit einsehbar. Darüber hinaus sind in der Stephanus-Stiftung Prozesse für alle Abstufungen von Beschwerden oder Gefahrenanzeigen etabliert, vom Whistleblower-Schutz bis hin zu partnerschaftlichem Verhalten.

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns umfassende Teilhabe und die Einübung von demokratischen Prozessen wichtig. Dazu gehört es für uns, Willensäußerungen von Kindern sensibel wahrzunehmen und dem Entwicklungsstand angepasst Wege zum Einbringen von Meinungen und Beschwerden aufzuzeigen.

Was heißt das für uns?

Träger: Wir stellen verbindliche Verfahren sicher, die Beschwerdemanagement, Whistleblowing und Weiteres regeln, halten diese nach und entwickeln sie kontinuierlich weiter.

Fachkraft: Ich nehme Hinweise, Anliegen und Beschwerden unserer Eltern und Kinder ernst. Wenn ich eine Beschwerde erkenne, wende ich unser Beschwerdeverfahren professionell an.

Familie: Unsere Anliegen werden gehört, ernstgenommen und professionell bearbeitet.

Kind: Ich darf sagen, wenn mir etwas nicht gefällt, mein*e Erzieher*in hört mir zu und sucht mit mir nach einer Lösung.

Unser Anspruch

- Wir stellen geeignete und unterschiedliche Beschwerdekanäle und Ansprechpersonen für Kinder, Familien und Mitarbeitende zur Verfügung, die wir offensiv bekanntmachen. Damit ermuntern wir dazu, Anliegen möglichst frühzeitig und direkt zu äußern.
- Wir nehmen Hinweise und Beschwerden offen auf und immer ernst. Wir verstehen sie als Motivation zur Verbesserung unserer Arbeit.
- Die Zuständigkeiten für die unterschiedlichen Sachverhalte sind klar geregelt.
- Jede Einrichtung entwickelt ein Verfahren zum Umgang mit Beschwerden von Kindern und hält es in der Konzeption fest.
- Alle Anliegen von Kindern, Familien, Mitarbeitenden und Kooperationspartnern werden geprüft, ggf. weitergeleitet, fristgemäß bearbeitet und den internen Vorgaben entsprechend dokumentiert.
- Die jährliche Auswertung der eingegangenen Beschwerden und Hinweise nutzen wir zur Verbesserung und Anpassung unserer Prozesse.

STICHWÖRTER

- Sorgen
- Anliegen
- Rückmeldungen
- Beschwerden
- Kritik
- Hinweise
- Transparenz
- Vertrauen
- Kompetenz
- Fehlerkultur

Qualitätsentwicklung

So, wie sich die Realität der Kinder und Familien ständig verändert, verändern sich die Ansprüche an die Qualität unserer Arbeit. Im Einzelnen bedeutet das für uns:

- In unseren Einrichtungen wird regelmäßig intern und extern evaluiert (obligatorisch und fakultativ)
- Alle Einrichtungen arbeiten auf der Grundlage einer pädagogischen Konzeption. Diese steht allen Interessierten jederzeit zur Verfügung
- Der Träger beschäftigt eine eigene Fachberatung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
- Es finden regelmäßig Fachtreffen zu Querschnittsthemen wie Kinderschutz, Integration, Praxisanleitung, etc. statt
- Es besteht die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung an der trägereigenen Akademie
- Die Mitarbeiter*innen und Teams haben die Möglichkeit, bedarfsorientiert Supervision wahrzunehmen
- Leitungssupervision ist ein fest etablierter Qualitätsstandard
- Mitarbeitergespräche werden kompetenzorientiert geführt
- Stellenbeschreibungen definieren die Aufgaben und inhaltlichen Zuständigkeiten unserer Mitarbeitenden

IMPRESSUM

Redaktion: Winnie Grundwald (Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. – VETK), Dörte Jahns, Martin Reiche, Elke-Annett Raddatz, Annekathrin Großert-Luther und Sabine Heller

Bilder: Titel, Seiten 11, 12, 14, 16, 18, 22, 24/25: Vonderlind/Parussel; Seiten 2, 4: Archiv Stephanus; Seite 8: New Africa/stock.adobe.com; Seite 20: Nina L/peopleimages.com/stock.adobe.com; Seite 26: illustrissima/stock.adobe.com; Seite 28: Galina Zhigalova/stock.adobe.com; Seite 30: Halfpoint/stock.adobe.com; Seite 32: tomertu/stock.adobe.com; Seite 34: Jo Panuwat D/stock.adobe.com

Stand: Juli 2023

KONTAKT

Dörte Jahns
Referentin und Fachberaterin Kindertagesbetreuung

Stephanus gGmbH
Albertinenstraße 20 · 13086 Berlin
Tel. 030 96 24 92 55 · Fax 030 96 24 92 58
bildung@stephanus.org

www.stephanus.org

Digitale Version dieser Broschüre:
www.stephanus.org/kitakonzept